

## Neue Anlagestrategie in Sicht

*mf.* Martin Lemmenmeter blickte in die Runde. «Unser Dorf ist jetzt auch Ihr Dorf. Wir hoffen, dass Sie sich darüber freuen können.» So wandte sich der Bürgerratspräsident am Montag im Rahmen der Rieherer Bürgerversammlung im Gemeindehaus an die Neubürgerinnen und Neubürger. Da sich aus der Einbürgerung kein materieller Vorteil ergebe, und aufgrund der einzelnen Gespräche gehe der Bürgerrat davon aus, dass der Wunsch nach dem Bürgerrecht in erster Linie ideeller Wertschätzung entspringe; dass man sich als Einwohner mit Riehen enger verbunden fühle, wenn man Bürger sei, fuhr Lemmenmeter fort.

Noch vorher begrüßte der Bürgerratspräsident alle Anwesenden und besonders herzlich die einzige anwesende Jungbürgerin. Lemmenmeter verhehlte seinen Unmut darüber nicht, dass die 35 anderen persönlich eingeladenen Jungbürger alle fernblieben, nur eine davon entschuldigt.

### 47 frischgebackene Rieherinnen und Rieherer

Es folgte die feierliche Übergabe der Bürgerbriefe, die heuer zum zweiten Mal während der Bürgerversammlung stattfand. Die Neurieherer, die zahlreicher als die Jungbürger erschienen waren, bekamen zusammen mit dem Bürgerbrief jeweils ein aktuelles Rieherer Jahrbuch überreicht. Sie wurden einzeln aufgerufen und von der Versammlung beklatscht. Dank den 39 Ausländern und acht Schwetzern – ob an- oder abwesend – ist die Rieherer Bürgergemeinde nun um insgesamt 47 Personen, darunter neun Kinder, angewachsen.

Nach der einstimmigen Genehmigung des Protokolls präsentierte Andreas Künzi die Rechnung. Bei der Bilanz der Aktiven erklärte er, was es mit den unter dem Anlagevermögen



Der Rieherer Bürgerrat: Dantele Agnolazza, Andreas Künzi, Präsident Martin Lemmenmeter, Bürgerratsschreiberin Eleonore Spiniello-Behret, Elisabeth Näf-Bretter und Willy Rinklin.

Foto: Michèle Falter

aufgeführten Waldparzellen und dem Landpfundhaus Riehen auf sich habe. Hinter dem einen Franken, mit denen die beiden Positionen jeweils in den Aktiven auftauchen, steckten 48 Prozent der Trägerschaft des Landpfundhauses und der Besitz von einem Siebenunddreissigstel des Kantons Basel-Stadt in Form von Wald.

Das Vermögen präsentierte sich Ende 2016 mit 1,342 Millionen Franken ähnlich wie im Vorjahr, erklärte Künzi, und legte anschliessend seine Überlegungen zu den Alternativen zu Bargeld dar. Mit dem Kauf eines kleinen Einfamilienhauses in Riehen könne das schwierige Anlageumfeld des vergangenen Jahres, mit dem auch in den kommenden Monaten gerech-

net werden müsse, kompensiert werden. «Sie müssen das mitbestimmen», stellte der Finanzverantwortliche klar. Gesucht sei deshalb ein Immobilienverkäufer, der längere Entscheidungswege in Kauf nehme und der Bürgergemeinde positiv zugewandt sei – denn geplant sei, günstige Mieten anbieten zu können.

Der Rechnung wurde mit keiner Gegenstimme und einer Enthaltung zugestimmt, dem Vorstand einstimmig Décharge erteilt und nach den abschliessenden Dankesworten Lemmenmeters und einigen Fotoimpressionen des letztjährigen Waldumgangs schloss die Versammlung mit dem wie jedes Jahr offerierten Umtrunk.